

Fortsetzung von Seite 3
Oberste beschließende Aufgaben der Grundlagen- und Anwendungsplanung vor allem aus der sozialistischen Industrie

die Vergabe von Jugendobjekten entsprechend der Festlegungen zur inhaltlichen und wissenschaftsorganisatorischen Arbeit der Sektionen an der Technischen Universität für den Zeitraum 1977 bis 1980 vom 24. 1. 1977 sowie die breitere Konzentration auf ausgewählte langfristige Aufgabenstellungen durch besondere Förderung der interdisziplinären Zusammenarbeit mit Verallgemeinerung der Erfahrungen folgender Objekte:

- langfristige Jugendobjekte der Sektion 14 mit dem VEB Starkstrom-Anlagenbau „Otto Buchwitz“ Dresden und dem VEB Planeta Radbeul

- studentisches Entwurfsbüro im Rahmen des Bautechnischen Konstruktionsbüros der Sektion 17

- Weiterführung des Exponates Multichip-Hybridtechnik der Sektion 10

- Büro zur Anwendung der Mathematik, Sektion 07

- Studentisches Entwurfsbüro, Sektion 18

- Jugendobjekt „Erarbeitung einer Komplextechnologie zur Aufbereitung stark organisch verschmutzten Flußwassers zu Trinkwasser“, Sektion 20

die langfristige Vorbereitung der TU-Leistungsschau 1978, der XXI. Bezirks-MMM und der XXI. ZMM durch exakte Planung der MMM-Objekte entsprechend der Konzeption zur Führung der MMM-Bewegung an der TU Dresden bis 1980

die zielgerichtete Nutzung der wissenschaftlichen Aspirantur, des Forschungsstudiums und der Assistenz zur Herausbildung eines befähigten wissenschaftlichen Nachwuchses und zur Erweiterung der Forschungskapazität; Förderung erfolgreicher Absolventen durch planmäßige Rückführung nach erfolgreichem praktischem Einsatz in eine wissenschaftliche Aspirantur. Die Hochschullehrer tragen die Verantwortung dafür, daß die Qualifikation planmäßig abgeschlossen wird

die weitere Intensivierung der Kontakte zu den Studenten, jungen Wissenschaftlern und der werktätigen Jugend durch regelmäßige „Treffpunkte Leiter“ in allen Leitungsebenen.

Die staatlichen Leiter lenken die Initiativen des jugend-Arbeiter- und Ausgestellten auf die entscheidenden Planaufgaben in den Struktureinheiten und fördern diese durch die Übertragung verantwortungsvoller und konkret abgrenzbarer Aufgaben zur sozialistischen Ratio-



Frage und Probleme sowie über ihre politische und fachliche Weiterbildung, vorrangig die bessere Erfüllung der Aufgaben am Arbeitsplatz. Intensive Weiterbildungsmaßnahmen sind regelmäßig zu kontrollieren, weitere Qualifizierungsvorhaben mit entsprechender Betreuung einzuleiten; die Gestaltung des „Tages des jungen Arbeiters“ im Juni 1978 auf der Grundlage eines gemeinsamen Maßnahmenplanes von Rektor, Universitätsverwaltung und FDJ-Kreisleitung zu einem Höhepunkt an der Universität. Er ist in den Struktureinheiten langfristig politisch vorzubereiten. Durch die staatlichen Leiter ist über die Verwirklichung des Maßnahmenplanes zur Jugendförderung Rechenschaft abzulegen. Die verantwortlichen Jugendlichen berichten über ihre Ergebnisse bei der Lösung der ihnen übertragenen Aufgaben, über ihre Initiativen im sozialistischen Wettbewerb und tauschen ihre Erfahrungen aus.

Grundausbildung außerhalb der TU erhalten, durch den Direktor für Kadern. Die Lehrlinge sind vor Beginn ihrer Ausbildung mit der Universität vertraut zu machen und während der gesamten Ausbildungszeit in das gesellschaftliche Leben der Universität einzubeziehen. Die spezielle Ausbildungsphase und der Einsatz als junger Facharbeiter sind durch die Struktureinheiten langfristig politisch und organisatorisch vorzubereiten;

die Auswertung der Berichte der Ausbildungsstellen über die Ergebnisse im Berufswettbewerb nach jedem Lehrabschnitt durch die Kommission für Berufsausbildung. Zur Führung und Stimulierung des Wettbewerbs sind entsprechende Maßnahmen einzuleiten.

Im Studienjahr 1977/78 ist zu sichern, daß entsprechend § 3 (5) der Mitarbeiterverordnung vom 6. 11. 1968 und in Verwirklichung der Ordnung für die Arbeit von wissenschaftlichen Mitarbeitern an der TU Dresden die Leiter der Wissenschaftsbereiche mit den wissenschaftlichen Assistenten im befristeten Arbeitsverhältnis, die die Promotion A noch nicht abgeschlossen haben und über keine Praxiserfahrung auf ihrem Fachgebiet verfügen, spätestens 6 Monate nach Abschluß des Arbeitsvertrages einen Qualifizierungsvertrag abschließen. In ihm ist die Einheit von Förderung und Forderung zu verwirklichen. Die Zielsetzungen bei der Vertiefung der Kenntnisse im Marxismus-Leninismus und beim Kampf um wissenschaftliche Spitzenleistungen sind festzulegen. Der Qualifizierungsvertrag soll die Aufgaben des wissenschaftlichen Mitarbeiters und des Betreuers sowie die Bedingungen, die seine vollständige und fristgemäße Erfüllung sichern, enthalten. Ihm ist ein Arbeitsplan mit Terminstellung zur Kontrolle beizufügen.

III. Arbeits-, Studien- und Lebensbedingungen

Bei der weiteren Gestaltung der Arbeits-, Studien- und Lebensbedingungen als einer politischen Aufgabe, die von den staatlichen Leitern und Jugendlichen gemeinsam zu lösen ist, sind im Studienjahr 1977/78 vorrangig folgende Aufgaben zu lösen:

● Schaffung von Voraussetzungen für ein effektiveres Studieren durch einen kontinuierlichen Studienablauf

Verallgemeinerung von Erfahrun-

gen und Erarbeitung von Orientierungen für den Einsatz audiovisueller und gedruckter Lehr- und Lernmittel

stärkere Nutzung der Möglichkeiten der engen Verbindung von Lehrveranstaltungen, Selbststudium, wissenschaftlich-produktiver Tätigkeit und Prüfungen, u. a. auch durch Besuche im Wohnheim, um dabei das wissenschaftliche und politische Gespräch am Arbeitsplatz zu führen. In Vorlesungen und Seminaren sind die Erfahrungen einzuarbeiten und ist auf bestimmte Probleme einzugehen.

Fachgespräche mit Hochschullehrern

Einflußnahme aller staatlichen Leiter gemeinsam mit den Leitungen der FDJ auf eine gesunde Lebensweise, das gilt insbesondere im Hinblick auf Ernährung, ausreichendes Schlaf, Hygiene, Kleidung, Vermeidung von Genussmittelmißbrauch

● Schaffung von materiell-technischen Voraussetzungen zur weiteren Verbesserung der Arbeits-, Studien- und Lebensbedingungen

dazu gehören:

weitere Verbesserung des Ausstattungsniveaus mit Mobiliar in den Wohnheimen

Ergänzung der Ausstattung mit technischen und Haushaltsgeräten unter Festlegung einer Ausstattungsnorm

Bereitstellung von Mitteln aus dem Studentenfond (entsprechend dem bestätigten Jahresfinanzplan)

Zahlung von Beihilfen

Voraussetzungen zur Bildung weiterer VMI-Stützpunkte in den Wohnheimen zur Unterstützung der Initiativen der Studenten bei der Werterhaltung der Wohnheime und Gebäude der TU.

● Gesundheitliche Betreuung unserer Studierenden:

zur Verbesserung der vorbeugenden gesundheitlichen Betreuung der Studenten führen der Direktor für Studienangelegenheiten, der Chefarzt der Poliklinik der TU, der Leiter der Inspektion für Arbeitsschutz und technische Sicherheit sowie ein Vertreter der FDJ-Kreisleitung Kontrollberatungen durch und legen konkrete Maßnahmen zur Verbesserung des Gesundheitsschutzes fest.

Krankheitsanalysen und entsprechende Auswertungen

Untersuchungen von Studentinnen mit Kind

Besondere Förderung bestimmter Kadergruppen und stärkere Beachtung des familiären Sektors unter den Studenten, jungen Wissenschaftlern und der werktätigen Jugend

Schwerpunkte:

die Verantwortung für die Förderung der Studentinnen mit Kind nehmen die leitenden Hochschullehrer gemeinsam mit den FDJ-Leitungen wahr. Der Direktor für Studienangelegenheiten nimmt die Beratungen mit den stellvertretenden Direktoren der Sektionen für EAW wahr, um Probleme zu klären und die Durchsetzung der gesetzlichen Bestimmungen zu kontrollieren. In den Sektionen verwirklichen die staatlichen Leiter die Förderung der Studentinnen mit Kind in enger Zusammenarbeit mit den Hochschullehrern und Gruppenberatern. Das gilt vor allem zur Bewältigung des Studienprozesses in Einheit mit den familiären Verpflichtungen sowie den Problemen bei der Unterbringung der Kinder. Mit Studentinnen mit Kind bzw. Studentinnen, die ein Kind erwarten, sind Förderungsverträge abzuschließen.

Für um- und auszubauende Wohnungen (Territorialvereinbarungen)

wird durch Bereitstellung finanzieller Mittel aus dem Kultur- und Sozialfond der Struktureinheiten (bei Mitarbeitern der TU) oder aus dem Studentenfond (bei Studenten) Unterstützung gegeben. Für die materielle Unterstützung und Hilfeleistungen durch Fachleute ist der Direktor für Planung und Ökonomie im Rahmen der ihm zur Verfügung stehenden Möglichkeiten zuständig. Die Fragen der finanziellen und materiellen Unterstützung sind vor Inangriffnahme der Um- und Ausbauten zu klären.

Von der Leitung der TU erhalten die Studenten, jungen Wissenschaftler und werktätigen Jugendlichen in Zusammenarbeit mit der FDJ-Kreisleitung und der UGL weiterhin bei der Gestaltung der Ferienunterstützung

Schwerpunkte sind:

Materielle-technische Sicherung folgender Objekte durch den Direktor für Planung und Ökonomie:

Internationales Studentenlager in Kälpinsee/Walden

Johannagegenstand, zusätzlich eine Sommerbelegung mit einer Kapazität von 45 Plätzen für Jugendliche.

Die Vorbereitungen für das Studentenlager Burk bei Bautzen sind 1978 abzuschließen.

Für die Nutzung durch das Jugendreisebüro und das Institut für Hochschulsport sind 10 Fins-Hütten im Erholungszentrum Burk zur Verfügung zu stellen.

Aus den der FDJ-Kreisleitung zur Verfügung gestellten Mitteln des Sonderfonds für Studenten werden auf der Grundlage des Jahresfinanzplanes 10 TM für Freundschaftsreisen in die UdSSR bereitgestellt. 2 Freundschaftsreisen werden nach gemeinsamen Vorschlag von FDJ-Kreisleitung und UGL der werktätigen Jugend als Auszeichnung übergeben.

Der Rektor und die Direktoren der Sektionen sind dafür verantwortlich, daß der Plan für die „Entwicklung des geistig-kulturellen Lebens bis 1980“ an der Universität realisiert wird.

Schwerpunkte:

Planmäßige und kontinuierliche Förderung des Kulturniveaus der Studenten, jungen Wissenschaftler und der werktätigen Jugend im gesamten Ausbildungs- und Erziehungsprozeß.

Die Bewertung dieser Ergebnisse sollte folgende Kriterien enthalten:

- Stellung der Kollektive zum Studium bzw. zur Arbeit

- partei- und klassenverbundenes Denken und Handeln

- entwickelte sozialistische zwischenmenschliche Beziehungen

- aktives Verhalten zur Kunst des sozialistischen Realismus und zum progressiven kulturellen Erbe

- kulturell-ästhetische Bildung.

Die politisch-ideologische Verant-

gruppen auf der Grundlage eines von der FDJ-Kreisleitung bestätigten Planes ist zu gewährleisten.

Um die Potenzien des Sportunterrichts, des Wettkampfs und des Sportsports für die kommunistische Erziehung stärker als bisher wirksam werden zu lassen, werden die Erfahrungen bei der Erziehungsplanung im Institut für Hochschulsport genutzt.

Dabei geht es vor allem um solche Aufgaben, Ziele und Normen wie die Herausbildung und Festigung des Sportinteresses und des Bedürfnisses nach regelmäßiger sportlicher Betätigung, die Herausbildung des Gesundheitsbewußtseins und des Strebens nach vielseitiger körperlicher Vervollkommnung im Sinne der sozialistischen Lebensweise sowie die Herausbildung sozialistischer Überzeugung und die Anziehung entsprechender Verhaltensweisen. Diese Arbeit ist durch die staatlichen Leiter der Sektionen zu unterstützen und die besten Erfahrungen sind zu verallgemeinern.

Schwerpunkte:

Ständige Erhöhung der physischen und wehrsportlichen Leistungsbereitschaft und Leistungsfähigkeit durch Teilnahme an wehrsportlichen Wettbewerben der GST-Grundorganisation und Veranstaltungen der Sportaktivs der Sektionen

Befähigung der Studenten zu hohem wehrsportlichen Einsatz in den Ausbildungslagern

Aufnahme von sportlichen Aktivitäten im Wettbewerbsprogramm jeder FDJ-Gruppe

Teilnahme an Veranstaltungen mit vielseitigen, traditionellen und interessanten volkssportlichen Wettbewerben wie:

Goldene Fahrkarte, Militärischer Mehrkampf, stärkster Student - sportliche Studentin, Meilenläufe usw.

Der Direktor des Instituts für Hochschulsport gewährleistet den Erwerb des Sportabzeichens durch die Studenten des 1. Studienjahres im Rahmen des obligatorischen Sportunterrichts.

Die Direktoren der Sektionen sichern die Unterstützung der FDJ-Leitungen bei der jährlich erneuten Erfüllung der Bedingungen des Sportabzeichens in allen FDJ-Gruppen ab 2. Studienjahr. Der Direktor des Instituts für Hochschulsport unterstützt die Realisierung dieser Zielsetzung durch die Ausbildung von Studenten, die zur Abnahme des Sportabzeichens berechtigt sind.

Inhaltliche und technisch-organisatorische Vorbereitungen durch das Institut für Hochschulsport zur Sicherung aller 4 Studienjahre in den Sportunterricht bis 1979.

In Auswertung der Sportkonferenz von Cottbus sind große Anstrengungen zu unternehmen, um die Anzahl der regelmäßig und organisiert Sport treibenden Studenten wesentlich zu erhöhen. Dazu werden in den Sportarten Handball, Fußball, Volleyball und Basketball Studentenligen aufgebaut, weitere Freizeitgruppen in den Sektionen der Universität gebildet, in den Sportsektionen der HSG Sportgruppen für Freizeitsport organisiert.

Die vielfältigen Initiativen bei der Schaffung und Erweiterung von Kraft, Konditionierungs- und Tischtennisträumen in den Wohnheimen durch die Wohnheimkomitees und FDJ-Leitungen sind durch die staatlichen Leitungen zu unterstützen.

Für die Entwicklung des Studentensports ist der weitere Ausbau des Sportzentrums an der Nöthnitzer Straße fortzusetzen und die Sporthalle II zur 150-Jahr-Feier der TU dem Studentensport zu übergeben.

Die Direktoren der Sektionen sichern, daß die Sektionsportfeste am 21. September 1977 zu Höhepunkten des sportlich-wehrsportlichen Lebens werden. Die Hochschullehrer und wissenschaftlichen Mitarbeiter unterstützen die FDJ- und GST-Leitungen bei der Führung des sozialistischen Wettbewerbs auf sportlich-wehrsportlichen Gebieten.

IV. Rechenschaftslegung

Die Maßnahmenpläne der Sektionen und Struktureinheiten sind entsprechend der Gliederung des Jugendförderungsplanes des Rektors zu erarbeiten und bis zum 15. September 1977 an den Rektor einzureichen (zweifach).

Direktoren, Hochschullehrer und verantwortliche Mitarbeiter der Struktureinheiten erläutern die Ziel- und Aufgabenstellung der Jugendförderungspläne des Rektors und des Maßnahmenplanes der Sektion bzw. Struktureinheit auf Einladung der zuständigen FDJ-Leitungen in Mitteldeutschen Versammlungen der FDJ-Gruppen.

Rektor und Direktoren der Sektionen nehmen während der X. FDJ-Studententage und des „Tages der Studenten“ vor der TU Öffentlichkeit Bilanz über die Durchsetzung der sozialistischen Jugendpolitik an der TU.

Über die Erfüllung der Maßnahmenpläne der Sektionen und Struktureinheiten zum Jugendförderungsplan ist dem Rektor bis zum 16. Juni 1978 zu berichten.



malisierung, zur Steigerung der Arbeitsproduktivität und für die Verbesserung der Grundfondo- und Materialökonomie im Rahmen des sozialistischen Wettbewerbs.

Schwerpunkte dabei sind:

die rechtzeitige Einbeziehung der werktätigen Jugend in die Flandiskussion der Universität, Erläuterung ihres Beitrages zur Planerfüllung, Anleitung zur Arbeit nach kollektiven und persönlichen Plänen

die weitere Entwicklung der Beteiligung der werktätigen Jugend an der Neuererbewegung auf der Grundlage konkreter Neuererwerbvereinbarungen

die Übergabe von eigenen und gemeinsam mit FDJ-Studenten und jungen Wissenschaftlern zu bearbeitenden Jugendobjekten unter aktiver Mitarbeit der Jugendlichen bei Beteiligung der werktätigen Jugendlichen an gemeinsamen Jugendobjekten ist zu sichern, daß sie in die Realisierung aller Aufgaben einbezogen werden und daß ihr Anteil exakt ausgewiesen und gewürdigt wird; Gewährleistung einer entsprechenden politischen und fachlichen Betreuung

die Auswertung der Arbeit der Jugendbrigade der Sektion 15 in allen Struktureinheiten; die Bildung weiterer Jugendbrigaden ist in den Sektionen 11 und 14 sowie in der Universitätsbibliothek auf der Grundlage von Aufgabenstellungen an die Jugendkollektive in Angriff zu nehmen

die Gewährleistung jährlicher persönlicher Gespräche mit allen werktätigen Jugendlichen über ihre



linge mit hoher Qualität auf der Grundlage des Gemeinsamen Beschlusses des Politbüros des ZK der SED, des Ministerrates, des Bundesvorstandes des FDGB und des Zentralrates der FDJ vom 7. 2. 1976 durch Sicherung eines hohen Niveaus bei der Verwirklichung der Ausbildungsziele mit Unterstützung der Kommission für Berufsausbildung. Der Verlauf des Ausbildungsprozesses in den Vertragsbetrieben und den Ausbildungsstätten der TU ist regelmäßig zu kontrollieren und darauf Einfluß zu nehmen;

die Gewährleistung einer engen Verbindung der Lehrlinge zur TU, insbesondere der Lehrlinge, die ihre



III. Arbeits-, Studien- und Lebensbedingungen

Bei der weiteren Gestaltung der Arbeits-, Studien- und Lebensbedingungen als einer politischen Aufgabe, die von den staatlichen Leitern und Jugendlichen gemeinsam zu lösen ist, sind im Studienjahr 1977/78 vorrangig folgende Aufgaben zu lösen:

● Schaffung von Voraussetzungen für ein effektiveres Studieren durch einen kontinuierlichen Studienablauf

Verallgemeinerung von Erfahrun-

III. Arbeits-, Studien- und Lebensbedingungen

Bei der weiteren Gestaltung der Arbeits-, Studien- und Lebensbedingungen als einer politischen Aufgabe, die von den staatlichen Leitern und Jugendlichen gemeinsam zu lösen ist, sind im Studienjahr 1977/78 vorrangig folgende Aufgaben zu lösen:

● Schaffung von Voraussetzungen für ein effektiveres Studieren durch einen kontinuierlichen Studienablauf

Verallgemeinerung von Erfahrun-



malisierung, zur Steigerung der Arbeitsproduktivität und für die Verbesserung der Grundfondo- und Materialökonomie im Rahmen des sozialistischen Wettbewerbs.

Schwerpunkte dabei sind:

die rechtzeitige Einbeziehung der werktätigen Jugend in die Flandiskussion der Universität, Erläuterung ihres Beitrages zur Planerfüllung, Anleitung zur Arbeit nach kollektiven und persönlichen Plänen

die weitere Entwicklung der Beteiligung der werktätigen Jugend an der Neuererbewegung auf der Grundlage konkreter Neuererwerbvereinbarungen

die Auswertung der Arbeit der Jugendbrigade der Sektion 15 in allen Struktureinheiten; die Bildung weiterer Jugendbrigaden ist in den Sektionen 11 und 14 sowie in der Universitätsbibliothek auf der Grundlage von Aufgabenstellungen an die Jugendkollektive in Angriff zu nehmen

die Gewährleistung jährlicher persönlicher Gespräche mit allen werktätigen Jugendlichen über ihre



malisierung, zur Steigerung der Arbeitsproduktivität und für die Verbesserung der Grundfondo- und Materialökonomie im Rahmen des sozialistischen Wettbewerbs.

Schwerpunkte dabei sind:

die rechtzeitige Einbeziehung der werktätigen Jugend in die Flandiskussion der Universität, Erläuterung ihres Beitrages zur Planerfüllung, Anleitung zur Arbeit nach kollektiven und persönlichen Plänen

die weitere Entwicklung der Beteiligung der werktätigen Jugend an der Neuererbewegung auf der Grundlage konkreter Neuererwerbvereinbarungen

die Auswertung der Arbeit der Jugendbrigade der Sektion 15 in allen Struktureinheiten; die Bildung weiterer Jugendbrigaden ist in den Sektionen 11 und 14 sowie in der Universitätsbibliothek auf der Grundlage von Aufgabenstellungen an die Jugendkollektive in Angriff zu nehmen

die Gewährleistung jährlicher persönlicher Gespräche mit allen werktätigen Jugendlichen über ihre